

Sehnsucht

Die Apokalyptischen Reiter

Sehnsucht regierte einst ein armes Herz,
glaubte es soll ewig leiden.
Sehnsucht oh ewiger Schmerz:
Mußt ohne mich durch Krieg und Plage reiten.

Ein Narr ging aus und suche flehend Licht ein Heil zu leben ger
ne
Der Pfad auch halt sich ungewiss, doch Hoffnung lag in der Fern
e
Im Süden sollt es Orte geben wo es sich lohnte nachzugehn
Er durchschlagt endlose Weiten, überquerte Hohen.

Wildes Blut und Übermut zwangen ihn nach Norden
Dort lernte er zu überleben und ist hart geworden
Im Westen sah er Wunder, die im Osten noch niemand gesehn
Drum wollt man ihn ermorden und er musst wieder gehn.

Sehnsucht verzehrte lange Zeit ein Herz,
Und band alle Frohlichkeiten.
Sehnsucht, oh ewiger Schmerz
Treustes aller Leiden.

Mit einem Bein am Abgrund stehend da fing er an zu lachen
Das Leben ward doch wunderschön
Er hatte seinen Traum gesehn
Viele Wege ging er schon und war vermeindlich fast am Ziel
Tränen wollten nicht mehr fließen
War's doch wie's ihm gefiel.

Sehnsucht regierte lange Zeit ein Herz
Glaubte es soll ewig leiden.
Sehnsucht oh ewiger Schmerz
Werd ohne dich durch Krieg und Plage reiten.